

**Projektkurs Geschichte der Jahrgangsstufe
Q2
der Theodor-Körner-Schule in Bochum
Schuljahr 2015/16**

**Ein Stolperstein für Siegfried Löwy -
Übernahme einer Patenschaft im Rahmen
des Bochumer Projektes Stolpersteine**

Wattenscheid 1939



1 Die Geschichte der Familie Löwy

Siegfried Löwy wurde am 23. März 1887 in Böhne, Kreis Warburg, Westfalen, als Sohn von Moses und Rosa Löwy geboren. Er hatte sieben Geschwister, die alle später in die USA auswanderten und sich dort statt „Löwy“ den Nachnamen „Levy“ gaben:

Salomon Levy, geboren 1883, gestorben 1956 in Butler, Missouri, USA,
Paul B. Levy, geboren 1884, gestorben 1976 in Butler, Missouri, USA,
Julius Levy, geboren 1885, gestorben 1936 in Butler, Missouri, USA,
Selma Löwy, verh. Becher, geboren 1888, gestorben 1976 in Butler, Missouri, USA,
Robert Levy, geboren 1891, gestorben 1972 in Kansas City, Missouri, USA,
Johanna Löwy, verh. Becher, geboren 1892, gestorben 1980 in Butler, Missouri, USA,
Martha Löwy, verh. Silberberg, geboren 1893, gestorben 1980 in Pittsburgh, PA, USA.

Die Eltern Moses und Rosa Löwy hatten einen kleinen Lebensmittelladen in Böhne und die Familie lebte in dem Haus, in dem sich auch der Laden befand. Rosa Löwy, geborene Eichengrün, lebte von 1858 bis 1932. Ihre 1895 in Witten geborene Nichte Martha Eichengrün heiratete Dr. Alfred Alsberg, den Gründer des Kaufhauses Alsberg in Bochum. Das Kaufhaus Alsberg wurde 1933 „arisiert“ und 1935 in „Kaufhaus Kortum“ umbenannt.

Moses Löwy wurde 1855 in Böhne geboren und starb dort 1893. Auch seine Geschwister stammen aus Böhne. Ihr Vater war der Kaufmann Süskind Alexander Löwy, der zusammen mit seinem Vater vermutlich aus Russland nach Deutschland kam.

Ein Bruder von Moses Löwy, Samuel Löwy, der 1846 geboren wurde, wanderte 1864 in die USA aus, wo er 1876 das Textilkaufhaus „Samuel Levy and Company“ in Butler, Missouri, gründete. Er war ein erfolgreicher Geschäftsmann. Als 1896 sein Sohn Harry im Alter von nur 20 Jahren starb, bot Samuel der Mutter des Siegfried Löwy an, einen ihrer Söhne nach Amerika zu holen. Nach dem Tod ihres Mannes Moses im Jahr 1893 musste Rosa Löwy sich allein um die Kinder und das Geschäft kümmern. Salomon war der älteste Sohn und musste ihr helfen, also schickte sie 1898 den zweitältesten Sohn Paul zu seinem Onkel nach Missouri. 1902 folgte ihm sein Bruder Julius dorthin. Als Samuel Levy 1906 in Butler starb, übernahmen seine Neffen Paul und Julius Levy, die Brüder von Siegfried Löwy, das Kaufhaus „Samuel Levy and Company“.

Während des Ersten Weltkrieges kämpften Siegfried, Salomon und Robert in der deutschen Armee. Nach dem ersten Weltkrieg heiratete Salomon Löwy Rosa Stein und sie bekamen 1923 ihren Sohn Martin. Salomon brachte seinen Sohn 1936 von Böhme nach Missouri. Er selbst musste zwei Wochen später wieder zurück nach Böhme, weil er noch keine endgültige Ausreisegenehmigung hatte. 1941 durften Salomon, seine Frau Rosa und seine Schwester Martha Deutschland schließlich verlassen und reisten über Frankreich und Spanien in die USA.

Auch die anderen Geschwister Siegfried Löwys wanderten in den 30er Jahren mit der Unterstützung der bereits in Missouri lebenden Brüder Paul und Julius in die USA aus. Robert wanderte 1934 aus, Selma zwischen 1935 und 1937 und Johanna wanderte 1938

zunächst nach Kuba und 1940 in die USA aus. Fast alle lebten bis zu ihrem Tod in Butler, Missouri. Die Gründe dafür, warum Siegfried Löwy in dieser Zeit nicht auch in die USA auswanderte, sind unbekannt. Heute gibt es von der Familie Löwy/Levy niemanden mehr, der in Butler lebt. Die Nachkommen leben in verschiedenen anderen amerikanischen Städten.

1942 stieg Martin Levy, der Sohn von Salomon und Neffe von Siegfried Löwy, in das Familienunternehmen ein. 1943 wurde er in die US-Armee eingezogen und musste schließlich während des Krieges nach Deutschland, wo er nach dem Krieg als Dolmetscher in der Militärregierung tätig war. 1946 kam er in die USA zurück und heiratete Ursula Weil. Er leitete das Familienunternehmen in Butler bis zur Schließung. Die „Sammel Levy Mercantile Company“ wurde 2002 nach fast 127 Jahren geschlossen. Martin Levy starb am 20. Oktober 2010 im Alter von 87 Jahren.

2 Das Leben von Siegfried Löwy in Wattenscheid 1923 - 1942

Siegfried Löwy zog im Juni 1924 vom heutigen Wanne-Eickel nach Wattenscheid. Wann er von Bühne nach Wanne-Eickel ging, konnte nicht ermittelt werden. Er betrieb von 1923 bis wahrscheinlich 1937 ein Textilkaufhaus in Wattenscheid. Die erste Werbeanzeige stammt aus der Allgemeinen Wattenscheider Zeitung (AWZ) vom 14. September 1923 und trägt den Titel: „Künstler und Löwy, Wattenscheid, modernes Kaufhaus, Ecke Nord- und Oststraße.“ Die Geschäftsräume mietete Siegfried Löwy von dem Eigentümer

Levy Spiero, der das Kaufhaus vorher geführt hatte. Im Mai 1924 wurde das Kaufhaus von Siegfried Löwy und Hugo Künstler zum Handelsregister angemeldet, am 10. Oktober 1924 schied Hugo Künstler wieder aus.



The advertisement is enclosed in a rectangular border with asterisks at the corners. The text is centered and reads:

Levy Spiero
Weststrasse 2 Wattenscheid Fernspr. 2098

Modernes Kaufhaus
für Manufakturwaren,
Herren-, Damen- und Kinder - Konfektion.
Grösste Auswahl
in Blusen, Costümröcken und Kinderkleidern.
— Atelier im Hause. —
Uebernahme ganzer Aussteuern.
== Reelle und zuvorkommende Bedienung. ==

Anzeige aus der AWZ

In den Jahren 1929 und 1931 erschienen Werbeanzeigen in der AWZ, unter anderem mit der Bitte, die zehn Schaufenster des Kaufhauses zu besichtigen. Daraus kann man schließen, dass das Kaufhaus ziemlich groß gewesen sein muss. 1932 befand es sich dann in der Hochstraße 16, die ab Juni auch gleichzeitig Siegfried Löwys Wohnadresse war. Im Juli 1932 wurde ein Vergleichsverfahren gegen die Firma Künstler & Löwy eröffnet aber am 4. Oktober 1932 nach einem Vergleich wieder aufgehoben. Anscheinend wurde das Kaufhaus danach weiter betrieben, denn am 18. September 1934 erschien in der AWZ eine Anzeige

mit der Mitteilung, dass das Kaufhaus am 19. September 1934 wegen eines Feiertages geschlossen sei. 1937 gab Siegfried Löwy beim Amtsgericht an, „er habe zwar sein Geschäft, nicht aber sein Gewerbe aufgegeben“ Er muss es also 1937 geschlossen haben.

Siegfried Löwy war nicht verheiratet und hatte keine Kinder. Er wohnte seit 1924 in der Weststraße 4, laut Wattenscheider Adressbuch auch noch 1930. Von 1932 bis 1937 wohnte er in der Hochstraße 16, ab Oktober 1937 in der Graf-Adolf-Straße 14 und ab April 1938 wohnte Siegfried Löwy in der Voedestraße 10. 1942 musste er schließlich in das Wattenscheider Judenhaus in der Voedestraße 19 umziehen. Er war Mitglied im Bürgerlichen Schützenverein Wattenscheid (AllBüSchü).

Nach der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde Siegfried Löwy in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht und war dort bis zum 15. Dezember 1938 inhaftiert. Auch sein Bruder Salomon war in dieser Zeit im Konzentrationslager. Die Juden wurden unter der Bedingung entlassen, dass sie Deutschland so schnell wie möglich verließen.

Die Nationalsozialisten erhoben nach der Reichspogromnacht als Sühneleistung für den Anschlag in Paris (siehe Quellenangaben – Internetquellen - Herzig: Das Novemberpogrom) die „Judenvermögensabgabe“, Alle Juden mussten 25 % ihres Vermögens an das Deutsche Reich zahlen. Siegfried Löwy musste am 29. Dezember 1938 und am 15. Februar 1939 seine Wertpapiere im Wert von etwa 2.200,- RM an die Preußische Staatsbank abliefern und am 21. November 1939 730,80 RM an Judenvermögensabgabe zahlen.

Siegfried Löwy, der sich nun, wie alle männlichen Juden, Siegfried Israel Löwy nennen musste, stellte am 11. März 1939 einen Antrag auf Auswanderungsgenehmigung in die USA. Dafür musste er im April 1939 einen vierseitigen Fragebogen für Auswanderer ausfüllen und unter anderem sein Einkommen und sein Vermögen angeben. Er erklärte auch, dass er Deutschland zwischen Mai und Juni 1939 verlassen wolle. Er hatte kein Einkommen mehr und besaß als Hauptvermögensgegenstand zur Hälfte ein Grundstück mit einem Wohn- und Geschäftshaus in Dortmund zusammen mit einem Dortmunder Tierarzt. Das Grundstück wurde wahrscheinlich im Rahmen der Arisierung mit Kaufvertrag vom 27. Februar 1939 verkauft und zwar vermutlich zu einem Kaufpreis, der unter dem tatsächlichen Wert lag.

Im Wiedergutmachungsverfahren wurde von der Jewish Trust Corporation (JTC) geltend gemacht, dass der Kaufpreis ungefähr 17.000.- RM zu niedrig gewesen sei und der Verkauf „nur unter dem Druck der Judenverfolgung“ und unter „Nötigung“ stattgefunden habe. Die JTC begann Ende 1950 damit, im Namen von Siegfried Löwy die Rückerstattung der vom Deutschen Reich unrechtmäßig vereinnahmten Vermögensgegenstände beim Wiedergutmachungsamt des Landgerichts Bochum bzw. bei dem privaten Grundstückskauf bei den Erben des Käufers zu beantragen. Im Ergebnis wurde ein Vergleich geschlossen, und die Erben des Käufers mussten den Erben von Siegfried Löwy und denen des Miteigentümers jeweils 2.500,- DM zahlen.

Von dem Verkaufserlös von Siegfried Löwy wurden 1939 eine Hypothek abgelöst und vermutlich Judenvermögensabgabe gezahlt, denn es blieb nur etwa die Hälfte des Erlöses übrig. Dieser Restbetrag in Höhe von ca. 12.000,- RM wurde von den Anwälten auf ein Sperrkonto eingezahlt, über das Siegfried Löwy nicht verfügen durfte.

Für seine geplante Auswanderung legte er im März 1939 eine Bescheinigung der Stadtkasse Wattenscheid vor, in der bestätigt wurde, dass er allen steuerlichen Verpflichtungen nachgekommen sei und eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts Gelsenkirchen-Süd, dass keine steuerlichen Bedenken gegen die Verbringung von Umzugsgut bestünden. Außerdem zahlte er bei der Hamburg-Amerika Linie ein Passagegeld für eine Schiffspassage in Höhe von 465,- RM ein. Mitte 1939 erhielt Siegfried Löwy eine Packgenehmigung vom Zollamt Essen. Der Wert seiner Umzugsgüter wurde geschätzt und ihre Verbringung ins Ausland gegen Zahlung von etwa 1.400,- RM genehmigt.

Am 4. September 1939 schrieb Siegfried Löwy die Oberfinanzdirektion Münster an und bat um Überweisung des Geldes aus dem Grundstücksverkauf auf sein Konto und um Gewährung eines monatlichen Freibetrages von 400,- RM für seinen Lebensunterhalt. Die am Grundstücksverkauf beteiligten Anwälte schrieben dazu an die Oberfinanzdirektion, dass der Kaufpreis gemäß der Verordnung über den Einsatz jüdischen Vermögens auf ein Sperrkonto eingezahlt worden sei und informierte den Oberfinanzpräsidenten über die Überweisung des Geldes auf das Konto von Siegfried Löwy. Der Oberfinanzpräsident gewährte ihm den Freibetrag von 400,- RM. Ende Oktober erging eine

Sicherungsanordnung gegen Siegfried Löwy und die Deutsche Bank Bochum bestätigte, dass er ein beschränkt verfügbares Sicherungskonto eingerichtet habe, über das er nicht mehr frei verfügen könne und er musste Vermögenserklärungen abgeben.

Nach Abgabe einer Vermögenserklärung am 8. Dezember 1939 wurde sein frei verfügbarer monatlicher Freibetrag auf 300,- RM für Miete, Lebenshaltung und Hausangestellte herabgesetzt. Seinem Hauptguthaben aus dem Grundstücksverkauf stand ein Darlehen von seinem Bruder Paul gegenüber, das er für die Auswanderung und für seinen Lebensunterhalt erhalten hatte. Seine Adresse lautete hier noch Voedestraße 10.

In seiner letzten Vermögenserklärung vom 23. Februar 1942 sieht man, dass er zu diesem Zeitpunkt auf jeden Fall im Wattenscheider Judenhaus in der Voedestraße 19 wohnte. Er gab seine monatlichen Ausgaben nun mit 30.- RM Miete anstatt vorher 90,- RM an, seine Kosten für den Lebensunterhalt mit 150.- RM und seine Ausgaben für eine Hausangestellte mit 65,- RM. In seinem letzten Schreiben vom 10. April 1942 an die Oberfinanzdirektion musste er Angaben zu seiner Haushälterin machen und erklärte, dass sie seit 1923 für ihn tätig sei und wie viel Gehalt sie bekomme. Sein monatlicher Freibetrag wurde mit Schreiben der OFD vom 28. April 1942 von 300.- RM auf 200.- RM gesenkt.

Das waren die letzten Lebenszeichen von Siegfried Löwy. Irgendwann danach muss er deportiert worden sein. Zu der geplanten Auswanderung Siegfried Löwys ist es nie gekommen. Die Gründe dafür sind nicht bekannt. Möglicherweise hat er kein Einreisevisum für die USA bekommen, denn Mitte 1941 versuchte sein Bruder Paul Levy

von Amerika aus ihm zu helfen. Er schrieb an der USA, Harry S. Truman, den späteren Präsidenten, der zu dieser Zeit Senator von Missouri war. Zunächst hatte er Trumans persönlichen jüdischen Freund Eddie Jacobson aus Kansas City aufgesucht und dann Senator Truman unter Berufung auf seinen Freund angeschrieben. Truman hatte einigen Juden helfen können, Deutschland zu verlassen.

Paul Levy bat Senator Truman darum, seinem Bruder Siegfried Löwy zu helfen, aus diesem „God-for-saken“ Deutschland wegzukommen und ein Telegramm an das amerikanische Konsulat in Stuttgart, bei dem es lange Wartelisten für Visa gab, zu schicken, damit sein Bruder sofort sein Visum bekommen könne. Da jedoch die meisten amerikanischen Konsulate in Deutschland bereits geschlossen waren und spätestens ab Dezember 1941 mit der amerikanischen Kriegserklärung an Deutschland alle Konsulate in Europa geschlossen, war Senator Truman machtlos. Er konnte ihm nicht helfen. Der Sekretär Trumans empfahl Siegfried Löwy, in ein anderes Land zu gehen und von dort aus ein amerikanisches Visum zu beantragen. Trumans Büro würde sich dann gerne wieder um den Fall kümmern. Doch das war nicht mehr möglich, denn ab Oktober 1941 begannen die Deportationen in die Vernichtungslager und ab dem 23. Oktober 1941 war den Juden die Ausreise aus Deutschland verboten.

Es wird angenommen, dass Siegfried Löwy nach Riga deportiert wurde. Das bestätigte auch Albert Ullmann, der ebenfalls im Wattenscheider Judenhaus lebte und als einziger Wattenscheider den Holocaust überlebt hatte. Im Gedenkbuch des Bundesarchivs wird angegeben, dass Siegfried Löwy mit dem Transport am 27. Januar 1942 von Gelsenkirchen

über Dortmund ins Ghetto Riga deportiert wurde. Sein Name steht auch auf der Deportationsliste.

Entsprechend unserer Nachforschungen kann er jedoch nicht dabei gewesen sein. Das United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) gibt sein Deportationsdatum mit dem 11. Mai 1942 an. Allerdings gab es nach Januar 1942 keine weiteren Deportationen von Dortmund nach Riga. Zu dieser Zeit gab es Transporte von Bochum nach Zamosc. Vielleicht kam er dahin.

Martin Levy, der Sohn von Salomon und Neffe von Siegfried Löwy, hat dieses Gedenkblatt für Siegfried Loewy in Yad Vashem hinterlegt.

YAD VASHEM
Martyrs' and Heroes'
Remembrance
Authority

DAF-ED

דאָף-עֵד

A Page of Testimony

2172977

2116458
יד ושם
P.O.B. 3477
Jerusalem, Israel

Photograph, preferably passport size. Please do not attach the photograph with glue. Include the name of the deceased on the back of the photo.	1. Family Name Loewy	
	2. First Name Siegfried	
	3. Maiden Name	
	4. Date of birth or approximate age March 23, 1887	
THE MARTYRS' AND HEROES' REMEMBRANCE LAW, 5713-1953 determines in article No. 2 that — The task of YAD VASHEM is to gather into the homeland material regarding all those members of the Jewish people who laid down their lives, who fought and rebelled against the Nazi enemy and his collaborators, and to perpetuate their memory and that of the communities, organizations, and institutions which were destroyed because they were Jewish.	5. Place of birth (town, country) Buehne, Westf. Germany	
	6. Name of mother of the deceased Rosa Eichengruen Loewy	7. Name of father of the deceased Roses Loewy
	8. Name of wife or husband not married	9. Profession Merchant
	10. Place of residence before the war Wattenscheid,	
	11. Place of residence during the war Wattenscheid	
	12. Circumstances of death (place, date, etc.) Was deported to Riga and died there on Dec. 31, 1945	
	I, the undersigned _____ residing at (full address) _____ relationship to deceased _____	
	Martin Levy 310 W. Adams Butler, Mo. 64730 U.S.A. Nephew	
hereby declare that this testimony is correct to the best of my knowledge.		
Signature _____ Place and date of registration _____		
וְנָתַתִּי לָהֶם בְּבֵיתִי וּבְחוּמוֹתַי יְיָ אֱשֶׁר לֹא יִכָּרֵת... even unto them will I give in mine house and within my walls a place and a name, that shall not be cut off!		

SECTIONS 1 TO 12 REFER TO THE DECEASED ONLY

Siegfried Löwys weiteres Schicksal bleibt ungeklärt. Höchstwahrscheinlich kam er in einem der Vernichtungslager in Osteuropa ums Leben. Er wurde auf Antrag seines Bruders Salomon zum 31.12.1945 für tot erklärt. Er hatte bestätigt, dass seit 1942 jede Nachricht von Siegfried Löwy fehle.

3 Wiedergutmachungsverfahren

Nach Siegfried Löwys Deportation wurde sein restliches Vermögen vom Deutschen Reich eingezogen. Bereits im Juni 1942 wurde sein Kontoguthaben in Höhe von 9.590,- RM von der Deutschen Bank Bochum an die Oberfinanzkasse Münster abgeführt und in der Zeit vom 30. Juni 1942 bis 3. Juli 1944 weitere 928,- RM, in denen auch das von der Hamburg-Amerika Linie zurücküberwiesene Passagegeld von 465,- RM enthalten war. Die JTC forderte beim Wiedergutmachungsamt des Landgerichts Bochum die genannten Kontoguthaben und die gezahlte Judenvermögensabgabe einschließlich der Wertpapiere zurück.

Das Verfahren war sehr schwierig und langwierig, denn zunächst wurden fast alle Anträge als unbegründet zurückgewiesen. Die Vertreter des Deutschen Reichs machten geltend, die vereinnahmten Beträge seien „nicht mehr feststellbar“, da sie in den damaligen Reichshaushalt eingeflossen seien. Das Deutsche Reich habe „heute keinerlei Mittel mehr“ und „sowohl die Frage der Rechtsnachfolge als auch die der Umstellung der Reichsmarkverbindlichkeiten ... gesetzlich noch nicht geregelt.“ Erst nach mehreren

Einsprüche ergingen Beschlüsse des Landgerichts Bochum, dass die Wertpapiere, die 9.590,- RM und die 928,- RM dem Antragsteller, also der JTC für Siegfried Löwy, zurückzuerstatten seien. Allerdings konnte der aktuelle Wert des Anspruchs wegen der ungeklärten Rechtsnachfolge und Reichsmarkumrechnung noch nicht ermittelt und das Deutsche Reich nicht verurteilt werden. Die Akten enthalten keine weiteren Informationen darüber, ob und wie viel an Schadenersatz gezahlt worden ist. Man weiß aber, dass die Wiedergutmachungsgesetze der Militärregierung in die deutsche Gesetzgebung übernommen wurden und etwa 5,2 Milliarden DM als Wiedergutmachung an deutsche Juden und ihre Erben gezahlt wurden.

Von daher ist davon auszugehen, dass auch die für Siegfried Löwy durch Beschluss festgesetzten Ansprüche an seine Erben ausgezahlt worden sind.

Im Jahr 1955 stellten die in Amerika lebenden Erben von Siegfried Löwy beim Amt für Wiedergutmachung in Wattenscheid außerdem einen Antrag auf Entschädigung nach dem Bundesergänzungsgesetz für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung von 1953 und machten Schäden durch die „aus rassistischen Gründen erlittene(...) Verfolgung ... an Leben, ... Freiheit, ... an Eigentum und Vermögen, ... im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen durch Verdrängung aus einer selbständigen Erwerbstätigkeit“ geltend. Sie erhielten 5.000,- DM für den Verlust des Hausrats von Siegfried Löwy.

Die erhaltenen Geldleistungen stehen in keinem Verhältnis zu dem Leid, das Siegfried Löwy und Millionen Verfolgten während des Nationalsozialismus zugefügt worden ist.



Am 30.01.2017 hat
Gunter Demnig in
Gegenwart eines Paten
den Stolperstein für
Siegfried Löwy in der
Voedestraße 10 verlegt-



HIER WOHNTE
SIEGFRIED LÖWY
JG. 1887

'SCHUTZHAFT' 1938
SACHSENHAUSEN
DEPORTIERT 1942
RIGA
ERMORDET

Quellenangaben

Literatur

Schneider, Hubert: Leben nach dem Überleben: Juden in Bochum nach 1945. LIT Verlag Berlin 2014.

Internetquellen

Armbruster, Thomas: „Rückerstattung der Nazi-Beute“. Berlin 2008. S. 499.
<http://books.google.de/books?isbn=3899496124> (02.11.2015).

Boebers-Süßmann, Jürgen. 31.01.2015: „Kaufhaus Kortum bleibt unvergessen.“
<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/kaufhaus-kortum-bleibt-unvergessen-id10292158.html> (03.12.2015).

Cohen, Michael J.: „Truman and Israel“. Berkeley. Los Angeles, Oxford 1990. S. 31 – 32.
<http://books.google.de/books?isbn=0520068041> (15.09.2015).

„Gedenkblatt für Siegfried Löwy“ von Yad Vashem, Jerusalem.
https://namesfs.yadvashem.org/YADVASHEM/17030903_218_4497/73.jpg
(19.08.2017).

„Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945“.

<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de920776> (01.09.2015).

Herzig. Prof. Dr. Arno. 05.08.2010: „1933 - 1945: Verdrängung und Vernichtung.“ S. 5.

[http://www.bpb.de/izpb/7687/1933 – 1945-verdraengung-und-vernichtung?p=all](http://www.bpb.de/izpb/7687/1933-1945-verdraengung-und-vernichtung?p=all)

(19.08.2017):

„Das Novemberpogrom

Am 28. Oktober 1938 verfügte die deutsche Regierung die Ausweisung der im Reich lebenden 18000 Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit, da die polnische Regierung die Grenzen für diese Bevölkerungsgruppe zu schließen drohte. Für 8000 dieser gezwungenen Rückwanderer blieb die polnische Grenze verschlossen. Sie mussten bei Regen und Kälte im Niemandsland dahinvegetieren, notdürftig versorgt von polnischen jüdischen Hilfsorganisationen. Dies veranlasste den 17-jährigen in Paris lebenden Herschel Grynszpan, dessen Eltern sich unter dieser Gruppe befanden, in der deutschen Botschaft in Paris ein Attentat auf den deutschen Botschaftssekretär Ernst vom Rath zu verüben. Dessen Tod nutzte Propagandaminister Goebbels, um zur Vergeltung dieser Tat am 9. November 1938 zum Pogrom in Deutschland aufzurufen. SA- und SS-Mitgliedertruppen zündeten über 1000 Synagogen und Häuser jüdischer Einrichtungen an und verschleppten circa 30000 Juden in die Konzentrationslager Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald...“

Hockerts, Hans Günter: „Wiedergutmachung in Deutschland 1945 - 1990. Ein Überblick“. 2013. <http://www.bpb.de/apuz/162883/wiedergutmachung-in-deutschland-19451990-ein-ueberblick?p=all> (07.11.2015).

"Martha Alsberg."

<http://www.geni.com/people/Martha-Alsberg/6000000022318675808> (10.11.2015).

20.10.2010: "Obituary - Martin Levy".

<http://www.batescountynewswire.blogspot.de/2010/10/obituary-martin-levy.html> (05.11.2015).

„Rosa Löwy.“

<http://www.geni.com/people/Rosa-L%C3%B6wy/6000000021385182819> (10.11.2015).

Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte: „Projekt Stolpersteine: Im Gedenken an Elise Spiero aus Wattenscheid.“

[https://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/W295BBM4510BOCMDE/\\$FILE/158_Spiero_Elise.pdf](https://www.bochum.de/C12571A3001D56CE/vwContentByKey/W295BBM4510BOCMDE/$FILE/158_Spiero_Elise.pdf) (19.08.2017).

United States Holocaust Memorial Museum (USHMM); „Holocaust Survivors and Victims Data Base, Siegfried Löwy.“

http://www.ushmm.org/online/hsv/person_view.php?PersonId=4110809 (06.11.2015).

Werbeanzeige „Sam'I Levy Mercantile Company“ in „The Butler Weekly Times“ vom 12.11.1914

<http://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn89066489/1914-11-12/ed-1/seq-1.pdf>
(19.08.2017)

Will Behr visited last week with his sister, Mrs. Jack Skaggs and family.

Several of Mrs. Ho Kelly's friends dropped her Tuesday with an aim a dinner as they passed all down to those who were there were: Mr. and Mrs. Britherman, Mrs. Patterson and daughter, Miss Raly; Mrs. John Hart, Mr. Hill and wife, Leo Smith, wife and son, Walter; Mrs. Clark and son, Lawrence.

Quite a number from North New House attended the funeral of A. A. Malen at Anson Friday.

Mrs. Linscott, Mrs. Oren Pickett, Cliff Hart, wife and baby and Warren Keeton were Rich Hill visitors Saturday.

Mr. Giffitt and family of Johnson visited at Homer Linscott's Saturday night and Sunday and at Oren Pickett's Sunday night returned home Monday.

Leo Smith and family spent Sunday at West Gate.

Mrs. Cameron has been very sick but is better at this writing.

Cliff Hart, wife and baby spent Sunday with his parents.

City Phelps is looking over for the Kellys.

John McElsie is sporting in a new wagon.

Mrs. McCormack is visiting relatives east of Butler.

Charles Redour and family moved from Kansas City to Nyhart.

John Hart is having a concrete cellar built and when it is finished it will be a dandy.

Mr. and Mrs. Keeton spent Sunday at the home of Mill Keesee.

Mrs. Henry Harmon was shopping in Butler Saturday.

John Phelps has finished making molasses.

Belgians have tobacco being lay for Mr. Geyton and have moved back home.

Mrs. Mill Brown and Mrs. Cliff Hart went to Butler Tuesday.

Corn husking is the order of the day now.

Baptist Church.
Bible school at 8:30.
Praying at 11:30 a. m. and 7:30 p. m.
S. V. P. U. at 8:30. Subject "The Missionary and God's Call to Service."
The public is cordially invited to attend all services.

New Fall Suits

For Men and Young Men



Our new fall suits for men and young men we sincerely believe are the best values in clothes we have ever shown.

Smart Suits for Men
\$10 to \$20

Overcoats \$5 to \$20

Lakeside Flannel Shirts
\$1.00 to \$3.50

Thompson Bro's Fine Shoes
\$4.00 to \$5.00

Wales Goodyear Rubbers are guaranteed.

Sam'I Levy Mercantile Company

GOOD CLOTHES FOR MEN AND WOMEN

women to try and are apt to learn as the work can easily be made a success. Miss Mildred Bennett is teacher.

Harwood has an enrollment of 20 and 20 were present. They are good workers but not very regular in the work at noon. They have an library in this school and are enjoying it very much for they have a teacher. Her lessons how to use B. Miss Harold L. Miller is teacher.

Pleasant Gap has an enrollment of 41 and 26 were present. They have a good attendance and but few tardies. They are all good workers and are having a good school with Mr. L. N. Jarman as teacher.

Pow has an enrollment of 26 and 20 were present. They are all good workers and are very regular in the work. They have a strong class of pupils in the work. Miss Lillian Harper is teacher and is doing well.

Pleasant Valley has an enrollment of 22 and 20 were present. The attendance in this school is good and the teacher, Miss Loda Rice, is anxious that her work be the best possible. The building needs a little repair before cold weather.

Double Branch has an enrollment of 21 and 20 were present. They are making one hundred an department every day and are going to continue this. Miss Pearl Rice is teacher.

Brackley has an enrollment of 24 and 20 were present. This school is doing good work with Miss Marie Culver as teacher. They have organized a corn club.

Belgian Relief Fund.

The Loyal Sons Bible Class of this city have organized "The Belgian Non-Combatant Relief Fund of Bates County." The object and purpose of the organization is to accept contributions from Bates county for the relief of the Belgian sufferers who are non-combatants in this great war.

The officers of the association are follows:

President, Dr. E. N. Chestain.
Secretary, R. E. Moseley.
Assistant Secretary, One Thompson
Treasurer, W. W. Allen.
Executive Committee, Dr. H. M. Cannon, Prof. H. O. Haxey and W. E. Welton.
Auxiliary Committee—Each Minister, Sunday School Superintendents and all charitable workers in Bates county.

E-Mail-Verkehr/Autobiographische Zeugnisse

Die Informationen über die Familie Löwy/Levy stammen zum größten Teil von dem in den USA lebenden Enkel von Salomon Levy und dem Großneffen von Siegfried Löwy. Die Projektgruppe hatte über die Internetrecherche die Adresse herausgefunden und ihn angeschrieben. Er hat netterweise geantwortet und Informationen über seine Familie zur Verfügung gestellt.

Stadtarchiv Bochum, Andreas Halwer an die Projektgruppe vom 01.09.2015 - 18.12.2015.

Stadtarchiv Dortmund, Markus Günnewig an die Projektgruppe vom 30.10.2015 - 04.11.2015.

Stadtarchiv Bochum

Adressbücher Stadt Wattenscheid 1925 bis 1937.

Allgemeine Wattenscheider Zeitung (AWZ) vom 14.09.1923, 26.08.1929, 03.10.1931, 02.04.1932, 13.09.1934.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Westfalen, Münster (LA NRW)

Amtsgericht Wattenscheid, Akte IV, Nr. 180/6. Darin enthalten:
Bekanntmachung Handelsregister 1924.

Amtsgericht Wattenscheid, Akte Nr. 636. Darin enthalten:
Geburtsurkunde Nr. 14/1887 des Standesamtes Bühne (Westf.) vom 15.09.1951
Todeserklärungsverfahren Siegfried Löwy. Beschluss Todeserklärung vom 21.02.1952.

Kreisämter für gesperrte Vermögen, KA Bochum, Akte Nr. 158.

Oberfinanzdirektion Münster - Devisenstelle - Nr. 5764. Darin enthalten:
Sicherungsanordnung SA, GZ JS 803 vom 31.10.1939.
Bestätigung Deutsche Bank vom 07.12.1939.

Rückerstattungsakten Nr. 3007. Darin enthalten:
Beschluss Landgericht Bochum vom 14.03.1952, Beschluss Landgericht Bochum vom
15.01.1952, Beschluss Landgericht Bochum vom 28.08.1952, Schreiben Stadt Wattenscheid,
Amt für Wiedergutmachung. an das Wiedergutmachungsamt des Landgerichts Bochum vom
13.02.1956.

Rückerstattungsakten Nr. 3127, Nr. 3524, Nr. 3687 und Nr. 3814.

**Zum Beenden Taste
Esc
auf der Tastatur drücken!**